

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengebühren . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 9

Halver, Freitag, 11. Januar 1952

1952

Das Ende des Dramas

„Flying Enterprise“ von der See geholt

Kapitän Carlsen und Steuermann Dancy an Bord der „Turmoil“ - Rettung ein Meisterstück der Seemannskunst

dmt. Falmouth, 11. Januar

Der hilflos am Westausgang des Kanals treibende, mit 65 bis 80 Grad Schräglage von den Strömungen hin- und hergetriebene Frachter „Flying Enterprise“ sank am Donnerstagnachmittag, während Kapitän Carlsen und sein Helfer, der britische Steuermann Dancy, von dem britischen Hochseeschlepper „Turmoil“ gerettet werden konnten. Von der britischen Luftwaffe entsandte Hubschrauber hatten wieder umkehren müssen, da der Sturm und der hohe Seegang eine Wasserlandung unmöglich machten. Carlsen und Dancy wurden aus den Fluten geborgen.

Die Windstärke betrug 9 bis 10, die Wellentäler waren bis zu 7 Meter tief. Am Vormittag hatte Kapitän Carlsen die Aufforderung, das Schiff zu verlassen und sich von einem Hubschrauber bergen zu lassen, abgelehnt. Das Wrack sackte in den Nachmittagsstunden langsam ab. Außer dem britischen Schlepper „Turmoil“ und dem französischen Schlepper „Abilleux 25“ waren noch zwei weitere Schlepper in der Nähe, die aus Plymouth zur Hilfe gekommen waren. Es war wieder nicht gelungen, eine Schlepptrasse zu dem Wrack hinüberzuschleppen. Die letzten Stunden verbrachten Carlsen und Dancy in der Nähe des Schornsteins am Steuerbord, wo sie sich noch einigermaßen vor den Wellen schützen konnten. Eine Viertelstunde nach Verlassen des Schiffes war es mit seiner wertvollen Ladung in den Wellen verschwunden.

Die Rettung von Carlsen und Dancy war ein Meisterstück der Seemannskunst. Bei heulenden Stürmen und schwerster See schlossen die um die sinkende „Flying Enterprise“ versammelten Schiffe einen engen Ring um die Stelle, an der das Wrack mit dem Heck voraus zu sinken begann. Der Zerstörer „Willard Keith“ hatte berichtet, daß die „Enterprise“ Wasser durch den Schornstein aufzunehmen begann. Daher verließen Carlsen und Dancy ihren Platz auf der Steuerbordseite des Deckhauses, um ihr Leben durch den verabredeten Sprung zu retten.

15.12 Uhr: Willard Keith an Station Lands End: Genügend Schiffe im Umkreis, um Carlsen und Dancy zu retten. 15.16 Uhr: Keith an Lands End: „Flying Enterprise“ mit 80 Grad Schlagseite noch über Wasser. Carlsen und Dancy stehen auf der Steuerbordseite des Steuerhauses. 15.20 Uhr: Lands End an Keith: Ist Rettungsboot in Sicht? Antwort der Keith: Nein, Rettungsboot nicht in Sicht. „Flying Enterprise“ nimmt Wasser durch den Schornstein. „Turmoil“ und „Dexterous“ jetzt nah am Wrack. 15.30 Uhr: Carlsen und Dancy erreichen nach ihrem Absprung eine Strickleiter der „Turmoil“ und retteten sich auf Deck des Hochseeschleppers. 15.31 Uhr — eine Minute später: Die „Flying Enterprise“, die mit dem Heck vorweg sinkt, kentert. Carlsen und Dancy sehen von Deck der „Turmoil“ aus zu. Die „Turmoil“ funkt nach Lands End: Carlsen und Dancy gerettet.

Erst einmal ausschlafen!

Kapitän Carlsen und Obersteuermann Dancy haben erst einmal die Nacht im Hafen von Falmouth.

Kapitäns. Mit den Worten: „Ich bin ja so glücklich, daß er gerettet ist“, brach sie schluchzend zusammen.

Vier Orden für Carlsen

dmt. Falmouth, 11. Januar

Die Hafenstadt Falmouth wartet auf Kapitän Carlsen und Obersteuermann Dancy, die am Freitagvormittag feierlich von all den vielen Personen, die in Falmouth warten, empfangen werden sollen. Allein vier Orden werden dem mutigen Kapitän verliehen. Vom dänischen König wird er zum Ritter des Daneborg-Ordens geschlagen. Aus Chile erhält er die goldene Verdienstmedaille, von Frankreich das Offizierskreuz für besondere Verdienste, und die Stadt Gloucester in den USA, die sich selbst „Wiege der heroischen Seeleute Amerikas“ nennt, verlieh Carlsen ihre höchste Verdienstmedaille. Alle diese Ehrungen wird er heute vormittag im Rathaus der kleinen Stadt Falmouth erhalten.

Verhandlungen USA-Persien unterbrochen

Teheran dementiert Erhalt britischer Vorschläge — Mordplan gegen Mossadeq

dmt. Teheran, 10. Januar

Politische Kreise in Teheran teilten am Donnerstag mit, die Verhandlungen über die amerikanische Militärhilfe seien unterbrochen worden. Die persische Regierung dementiert kategorisch, in den letzten Tagen britische Vorschläge zur Beilegung des Erdölkonflikts erhalten zu haben.

Ferner wurde bekanntgegeben, daß die Delegation der Weltbank, die sich gegenwärtig in Abadan aufhält, nächste Woche nach Washington zurückreisen werde. Nachdem eine persische Morgenzeitung berichtet hatte, eine Verschwö-

rung zur Ermordung des Ministerpräsidenten Mossadeq sei aufgedeckt worden, blieb Mossadeq am Donnerstag der Kammer fern. Auch die Anhänger Mossadeqs nahmen nicht an der Sitzung teil, so daß die Beratung ausfallen mußte.

Das Londoner Außenministerium erhielt am Donnerstag den Wortlaut der persischen Note, in der gegen die „Einnischung britischer Beamter in die innerpersischen Angelegenheiten“ protestiert wird. Die persische Regierung werde scharfe Maßnahmen ergreifen, um diesem unliebsamen Zustand ein Ende zu machen, wenn die britischen Beamten ihre Haltung nicht änderten.

Schumanplan in zweiter Lesung angenommen

Bundestag debattierte bis 4.50 Uhr - Verlegung der dritten Lesung abgelehnt

ho. Bonn, 11. Januar

Mit 225 gegen 114 Stimmen bei vier Enthaltungen sprach sich in der namentlichen Abstimmung nach 18stündiger Debatte der Bundestag am Freitagmorgen um 3.30 Uhr in zweiter Lesung für den Schumanplan aus. Nach der Abstimmung kam es noch um vier Uhr vor vollem Hause zu einer scharfen Redebatte, als die SPD eine Verlegung der dritten Lesung beantragte. Für die Verlegung stimmten außer der SPD auch die Kommunisten und die äußerste Rechte. Der Antrag wurde mit den Stimmen der anderen Parteien abgelehnt; die dritte Lesung des Schumanplanes wird heute um 10 Uhr beginnen. Die Nachsitzung wurde um 4.50 Uhr (nach 19stündiger Dauer) geschlossen.

Carlo Schmid von der SPD, der trotz der Dauersitzung quicklebendig am Rednerpult stand,

wies darauf hin, daß Belgien den Montanvertrag erst im Frühjahr ratifizieren wolle und der Bundestag eigentlich noch Zeit habe. Der Schumanplan sei nur ein Teil der Verträge, die über die Zukunft der Bundesrepublik entscheiden sollten und zu denen auch der Generalvertrag und der Verteidigungsbeitrag gehören. Dr. Semler bat darum, einen Katalog von Forderungen aufzustellen, Vertrauen zu haben und den Vertragsantrag der SPD abzulehnen, weil eine Zustimmung

zum Schumanplan die Zustimmung zum Generalvertrag oder zum Verteidigungsbeitrag nicht vorwegnehme.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Wehner meinte, daß die Gefahr bestehe, die Montanunion werde dazu führen, das deutsche Volk in zwei scharf voneinander getrennte Teile aufzuspalten. Demgegenüber erklärte der Berliner CDU-Abgeordnete Dr. Tillmanns, die Montanunion werde die Wiedervereinigung Deutschlands nicht gefährden.

Der Vormittag hatte im Zeichen dreier SPD-Redner gestanden — Nölting, Imig und Kalitzer — die das Grundthema „keinen Schumanplan bei unterschiedlichen Startbedingungen“ variierten. Ihren Argumenten antwortete zunächst Staatssekretär Hallstein und dann die Koalitionsabgeordneten Stegner (FDP) und Schröder (CDU), vor allem mit dem Hinweis darauf, man wisse wohl in der Regierung, daß die Montanunion keine Ideallösung und in gewissem Sinne ein Wagnis sei, aber „wenn man jetzt nicht die Zäune niederlegt, die die Schrengärten des Wirtschaftsraumes Europa eingrenzen, dann wird dies niemals möglich sein.“ Als Sprecher der Föderalistischen Union (Bayernpartei und Zentrum) befürwortete der Zentrumsabgeordnete Dr. Bertram, und für die DP der Abgeordnete Kuhlmann, Hannover, die Ratifizierung des Vertragswerkes.

Der Höhepunkt des Vormittags war zweifellos die wie üblich humorgewürzte, trotzdem aber sehr substantiierte Rede von Professor Nölting, der u. a. erklärte, Europa brauche eine totale Wirtschaftsunion, nicht aber eine „Teilamputation“ der Schwerindustrie, durch die die übrigen Industriezweige in eine bedenkliche Lage gebracht würden. Die Hohe Behörde des Schumanplanes werde in die Lage versetzt, durch einen Druck auf die Kohleverteilung die deutsche Wirtschaft in eine Art Belagerungszustand zu versetzen. Man werde erleben, daß durch die Verteilung der Kohle eine neue allgemeine Teuerungswelle einsetzen werde. Der FDP-Abgeordnete Stegner trat den SPD-Einwendungen vor allem mit dem Argument entgegen, eine 100prozentige Gleichberechtigung falle einem ja nicht in den Schoß, man müsse jeden Weg einschlagen, der den wenigsten Schritt für Schritt dahin führe. „Das vereinte Europa beginnt mit dem gemeinsamen Markt“ rief Stegner aus. Startbedingungen, so wandte er sich an die SPD, spielten keine Rolle bei einem Vertrag, der auf 50 Jahre geschlossen werde.

400 Milliarden Mark für Westverteidigung 1952

Allein 100 Milliarden für Verteidigungszwecke in Deutschland

dmt. Bonn, 10. Januar

Für die Verteidigungsanstrengungen des Westens sollen im Jahre 1952 400 Milliarden Mark aufgebracht werden. Die Hälfte dieser Summe ist, wie aus alliierten Kreisen in Bonn verlautet, für Verteidigungszwecke in Europa vorgesehen. Davon wieder die Hälfte für die Verstärkung der Verteidigung in Deutschland.

Für die Verstärkung der alliierten Truppen in der Bundesrepublik und den Aufbau deutscher Streitkräfte sind danach 100 Milliarden Mark veranschlagt worden. Man erwartet in amerikanischen Kreisen eine Beteiligung der Bundesregierung an diesen Kosten mit 13 Milliarden Mark.

Die Zahlen beruhen auf Schätzungen des „Rates der Weisen“, des unter Leitung von Averell Harriman arbeitenden Koordinierungsausschusses der Atlantikpaktmächte. In alliierten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß durch die Höhe der Verteidigungsanstrengungen in Deutschland dokumentiert werde, daß die Bundesrepublik im Verteidigungsprogramm der Westmächte einen wichtigen Platz einnehme und daß die Westmächte keinesfalls daran dächten, Deutschland im Ernstfall „abzuschreiben“. Angesichts dieser Sicherheit sei, so meint man in die-

Der Gefreite Wade

Der englische Gefreite Donald Wade ist ein anständiger Mann. Er gehört einer jener englischen Divisionen an, die in Deutschland stationiert sind und hat wie viele seiner Kameraden eine deutsche Freundin. Aber als sich herausstellte, daß seine Freundin ein Kind von ihm bekommen werde, ließ er sie nicht sitzen, sondern er beschloß, sie zu heiraten und dem Kind seinen Namen zu geben.

Aber Ronald Wade hatte seine Rechnung ohne das englische Kriegsministerium gemacht. Denn für das englische Kriegsministerium sind deutsche Mädchen noch immer „feindliche Ausländerinnen“, und eine Heirat eines englischen Soldaten mit einem solchen Mädchen bedarf einer besonderen Genehmigung. Wade beantragte, zwar eine solche Genehmigung, erhielt aber zur Antwort, daß ihre Erteilung mindestens sechs Monate dauern würde, und da er mit Rücksicht auf den Zustand seiner Braut so lange nicht warten konnte, heiratete er ohne die von ihm verlangte Genehmigung. Da England ein freies Land ist, konnte auch sein General gegen die vollzogene Heirat nichts unternehmen.

Aber der Mensch reizte die Behörden nicht. Denn sie rächen sich bitter. Das englische Kriegsministerium vergaß dem Gefreiten Wade sein Vorgehen nicht. Zunächst wurde die Zahlung der

ihm zustehenden Familienunterstützung hinausgezögert, so daß das erste Geld nicht weniger als fünf Monate nach der Hochzeit eintraf. Und dann wurde der Gefreite Wade ohne Angabe der näheren Gründe von Deutschland in den Mittleren Osten versetzt.

Dies ist der zweite Fall einer solchen Versetzung in der Geschichte der britischen Deutschland-Armee. Der erste Mann, dem eine solche Versetzung widerfuhr, war der Soldat Kenneth Smith, der ebenfalls ein deutsches Mädchen geheiratet hatte ohne offizielle Genehmigung.

Ronald Wade hat seine junge Frau und ihr Kind inzwischen nach England zu seiner Mutter gebracht, wo es ihnen gut geht. Aber Brunhilde spricht und schreibt kein Englisch, und ihr Mann spricht zwar aber schreibt nicht Deutsch. So werden die beiden Gatten, wenn er sich im Mittleren Osten befindet, keine Möglichkeit haben, einander wenigstens zu schreiben, von all den anderen Schwierigkeiten ganz abgesehen. Aber das englische Kriegsministerium hat seine Genugtuung.

Der Mann, der ein deutsches Mädchen heiratete und sich anständig benahm, wird damit nur gerecht bestraft, weil er sich gegen die heiligen Vorschriften der Behörden verging.

(Frankf. Allg. Ztg.)

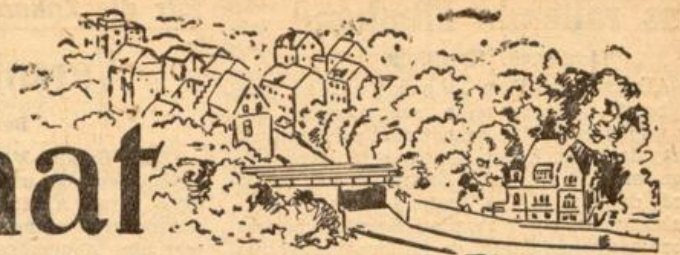
Flugzeugunglück kostete 20 Tote

dpa. Dolwyd-Delan (Wales), 11. Januar

Ein Verkehrsflugzeug der Linie Dublin—London stürzte am Donnerstagnachmittag in der Nähe von Dolwyd-Delan (Caernarvonshire) in bergigem Gelände ab. Nach den bisherigen Feststellungen kamen dabei 20 Menschen ums Leben. Das Flugzeug hatte 25 Fluggäste und drei Mann Besatzung an Bord.



Seite der Heimat



Halver, den 11. Januar 1952

Auch ein Zeichen der Zeit

„Ein typisches Zeichen unserer Zeit!“, so hört man oft warnend sagen, wenn man die kriminelle Kurve verfolgt oder auf verwaiste Jugend trifft. Man hat sich daran gewöhnt, diese „Zeichen der Zeit“ nur noch negativ zu bewerten.

Aber es gibt auch andere, vielleicht bescheidenere Zeichen der Zeit, die man mit einem Pluszeichen versehen sollte. Man begegnet nicht mehr nur noch vergrämten und leidvollen Gesichtern. Selbst unsere Ostvertriebenen haben wieder das Lächeln gelernt, weil die Hoffnung in ihren Herzen Einkehr gehalten hat. Wenn man mit dem Zuge durch die Landschaft fährt, kann es einem passieren, daß die Menschen einem wieder zuwinken. Man möchte fast glauben, daß die Züge nicht mehr so vermuffelt aussähe wie einstmal in der Zeit nach dem Zusammenbruch. Die Menschen haben die bleierne Lähmung jener Zeit von sich abgeschüttelt. Langsam beginnen sich die Züge des Herzens wieder zu weiten und in Fahrt zu kommen. Man winkt wieder einander zu. Auch ein Zeichen unserer Zeit, und zwar ein beglückendes. Es sagt mit aller Deutlichkeit, daß wir dem Frohsinn wieder eine kleine Herzensstür geöffnet haben.

Und sollten das nicht positive Zeichen unserer Zeit sein? Gerade zu Beginn eines neuen Jahres sollten wir diese kleinen Zeichen besonders hoch werten. Mit einem Pfennig Frohsinn vertreibt man ein Pfund Sorgen. Man wäre klug und weise, wenn man sich als Motto für sein eigenes Leben im neu aufsteigenden Jahr das Wort setzen würde:

Ein heit'rer Geist, ein froher Sinn,
Sie sind der Menschheit beste Gabe,
Und wird die Weisheit früh die Gutsverwalterin,
So reicht der Vorrat bis zum Grabe.

Herold

Halver

Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse

Am Samstag, dem 19. Januar veranstaltet die Spar- und Darlehnskasse eGmbH. Halver im Hotel zur Post eine außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stehen der Kassenneubau und Verschiedenes.

Glücklicherweise kein Personenschaden

Auf der nach Radevormwald führenden Bundesstraße kam es in den späten Abendstunden zu einem Verkehrsunfall, als ein belgischer Kraftwagen, der aus Richtung Rade kam, einen ihm entgegenkommenden Pkw erfaßte und ihm die Seite aufriß. Auch ein nachfolgender dritter Wagen erlitt schwere Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt.

Das interessiert die Briefmarkensammler

Vom 21. Januar an werden von der Versandstelle für Sammlermarken in Frankfurt a. Main, Stephanstraße 14, aus Paketkarten usw. des Jahrganges 1949 ausgeschnittene Postwertzeichen (Kiloware) abgegeben. Die Mischung entspricht dem Anfall, der sich aus den Zeitverhältnissen ergibt. In geringem Umfang sind auch Ausschnitte aus Paketkarten anderer Jahrgänge erhältlich. Der Abgabepreis für ein verblömbtes Kilo-Päckchen beträgt einschließlich Versandkosten 4 DM. Abholung bei der Versandstelle selbst ist nicht möglich. Bestellungen werden im Rahmen der Vorräte und der Reihenfolge ihres Einganges beliefert. Bis zum 18. Januar vorliegende Bestellungen von Händlern sollen bevorzugt ausgeführt werden. Dagegen können zurückliegende Vorbestellungen nicht berücksichtigt werden.

Fahr mit in den Winter!

Fahr mit in den Winter! ruft die Gemeinschaft für Sozialtouristik und Reisesparen den Reisepartnern und allen, die es werden wollen, zu. Ihr neuer, ansprechender, zwölfseitiger Prospekt, der kostenlos bei allen Reisebüros und den angeschlossenen Verbänden und Betrieben erhältlich ist, empfiehlt besonders preiswerte Gesellschaftsreisen, die nach mehr als 70 bekannten Winter-sportorten durchgeführt werden, wo herrliche Urlaubstage in Sonne und Schnee winken. Dabei ist an alle schneesicheren Wintergebiete gedacht worden, so daß die Reisepartener unter Harz, Taunus, Vogelsberg, Odenwald, Schwarzwald, Allgäu, Oberbayern, Kleinwalsertal, dem Sauerland und dem benachbarten Ausland wählen können.

Ennepe

Ein Gruß nach Lennep

Seinen 80. Geburtstag konnte gestern Otto Schulte, geb. in der Ennepe, in Lennep begehen. Seit einem Jahre hat er sich zur Ruhe gesetzt und befindet sich bei bester Gesundheit und Frische. Sein Sohn Paul führt in Lennep das Schreibwaren- und Bürobedarfsgeschäft weiter. Die Heimatzeitung wünscht einen gesunden und gesegneten Lebensabend!

Schalksmühle

Brandstiftungs-Prozeß vertagt

Wir berichteten bereits mehrfach über den Prozeß gegen den Prokuristen Friedrich-Wilhelm D., der sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Hagen unter der Anklage der Brandstiftung, des Betruges und versuchten Betruges im Zusammenhang mit dem Lagerbrand in Stephansohl zu verantworten hat. Zu der gestrigen Verhandlung war der geladene Zeuge M. aus Marktredwitz, der eine wichtige Aussage zu machen hat, nicht erschienen. Die Verhandlung

1951 war kein „mageres Jahr“

Im Kreise Altena wurden wieder 60 630 Zentner Fett verbraucht — Aber ein fettes war es auch noch nicht.

Kreis Altena. Das Jahr 1951 liegt nun auch hinter uns, und es ist schon mancherlei darüber geschrieben worden, was es nun ein gutes oder ein schlechtes Jahr war, das muß freilich jeder mit sich selbst abmachen — aber ein mageres war es auf keinen Fall!

Die es von amtswegen wissen müssen, haben nämlich ausgerechnet, daß sich unser Fettverbrauch im Jahr 1951 auf fast 43 Pfund für jeden in Westdeutschland lebenden Menschen beläuft. Legen wir einmal unsere Einwohnerzahl von rund 141 000 Personen zugrunde, so wurden danach in unserem Kreis 60 630 Zentner Fett für die menschliche Ernährung verbraucht — eine schöne Menge, wenn man an die Jahre denkt, in denen man neben dem nötigen Kleingeld auch noch den richtigen Abschnitt von der Lebensmittelkarte auf den Ladentisch legen mußte.

Aber wenn nun 1951 auch kein mageres Jahr war, so war es doch ganz gewiß auch noch

kein fettes. Wir hätten nämlich 75 435 Zentner Fett verzehren müssen, wenn wir so leben wollten, wie wir es 1938 getan haben, als auf jeden Einwohner fast 53½ Pfund Fett nach dem Jahresverbrauch in Deutschland entfielen. Aber machen wir uns darum keine Sorgen, denn die ärztliche Wissenschaft ist zufrieden, wenn wir täglich alles in allem fünfzig Gramm Fett zu uns nehmen, und das wären schließlich nur 36 Pfund im Jahr. Wir haben es aber immerhin auf fast 43 gebracht und sind damit unserem Körper gewiß nichts schuldig geblieben.

Allerdings — vor dem Kriege standen auch

Schweinefett und Talg mit rund 19 Pfund noch vor der Butter mit 17 pro Kopf und Jahr an der Spitze der Fette, die wir damals verzehrten. Heute hat sich nun die Margarine als die erste Stelle geschoben — sie führt im Durchschnitt der Jahre 1950 und 1951 mit 17 Pfund auf jeden Einwohner.

Das bedeutet, daß in unserem Kreis 23 970 Zentner Margarine im vergangenen Jahr gegessen worden sind. Daß heutzutage soviel mehr Margarine als Butter verbraucht wird, hat seinen guten Grund in der Preisentwicklung der Lebensmittel. Denn der Butterpreis hat sich gegenüber dem Jahr 1938 fast verdoppelt, während die Margarine nur um wenige Prozent teurer geworden ist. Und wenn die Margarine auch nicht wie Butter aus reinem MilCHFett besteht, so enthält sie doch durchschnittlich ein Viertel tierisches und drei Viertel pflanzliches Fett und ist der Butter an Verdaulichkeit und kalorienmäßigem Gehalt durchaus gleichwertig.

So haben wir es schließlich diesem modernen Volksnahrungsmittel zu danken, daß unsere Fettbilanz so glücklich ausfällt, denn un-

Pferdeversicherung Halver senkt die Prämien

Die gestrige Jahreshauptversammlung der Pferdeversicherungsgesellschaft — 588 Pferde versichert

Die Pferdeversicherungsgesellschaft im Amte Halver hielt gestern im Hotel zur Post in Halver die diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden R. Heine-mann eröffnet wurde.

Nach Begrüßung der Versammlung und Ehrung der verstorbenen Mitglieder erstattete der Geschäftsführer O. Spangenberg den Jahresbericht und den Kassenbericht. Die Mitgliederzahl blieb auf dem alten Stand. Für 17 ausgeschiedene wurden 18 neue Mitglieder eingetragen. 389 Pferdebesitzer haben nach dem neuesten Stande 588 Pferde versichert; diese stellen einen Wert von 600 000 DM dar.

Die Kassenverhältnisse gestatten eine vorläufige Senkung der Prämie. Die Versicherungssumme erfährt keine Änderung. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt, nachdem die Kassenprüfer den Bericht über die durchgeführte Prüfung erstattet hatten.

Auf Vorschlag des Vorstandes beschloß die

Versammlung, den Bauern Karl August Frie-mann in Hessel mit der Vertretung seines erkrankten Schwiegervaters Otto Hevendehl als Bezirksvorsteher zu beauftragen. Für den Bezirk Schalksmühle wurde der Bauer Fritz Schnö-ring als Bezirkstaxator gewählt. Sonst waren Wahlen nicht erforderlich.

Im Anschluß an die Versammlung sprach Dr. med. vet. Dahlhaus über verschiedene Pferdekrankheiten. Prof. Dr. Doenecke unterstrich die Ausführungen desselben und es war erfreulich, das rege Interesse aller Zuhörer festzustellen.

Nach dreistündiger Beratung und sehr reger Aussprache schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

In Halver heißt es: „Federn - und Federn - und raus!“

Wir besuchten eine Gymnastikstunde in Halver — Wege zu Gesundheit und Körperbildung

An einem Spätnachmittag schauten wir in den Saal des Halverschen Hotels zum Löwen. Dort klang eine helle Kommandostimme und eine kleine Schar von Mädchen war mit Lust und Liebe bei der Sache. Wir setzten uns in eine Ecke und sahen zu — bei der Unter-richtsstunde der Gymnastiklehrerin Gisela Kurtze.

Da federten die Mädchen in einem Scheren-sprung durch den Saal. Dann formierten sie sich zum Kreis und gingen in den Kniestand. Es hieß: Oberkörper durchziehen — Hände hinter den Kopf — Oberkörper nach hinten! Dann wieder üben sie zu zweien, die Hände auf dem Knie, der andere sich weit nach hinten beugend und die Luft nicht anhaltend.

Nun griff die Lehrerin zum Stock — aber keine Angst: er wurde nur zum Hilfsmittel bei der körperlichen Durchbildung. Mit dem Stock setzte man sich in den Schneidersitz und dann galt es, den Oberkörper nach vorn, weit her-auszustrecken.

Etwas anderes kam an die Reihe. Die Beine nach vorn, legten sich die Mädchen nach hinten zurück und dann ging es mit Schwung hoch zum Sitz. Eine neue Dehn- und Streckübung: in der Bauchlage, den Oberkörper hoch, wobei die Partnerin die Füße hält und dann gilt es wieder, sich weit herauszudehnen: „Weit zur Seite — zur Mitte zurück — weit zur anderen Seite!“

Und nun ist der Sprung daran. Das Kom-mando heißt: „Federn — und Federn — und raus!“ Ganz gestreckt muß das geschehen, einmal zur Seite und dann nach vorn.

wurde deshalb auf den kommenden Montag ver-tagt. In der Zwischenzeit soll der fragliche Zeuge an seinem Krankenbett vernommen werden. Man rechnet damit, daß das Urteil nach Schluß der Beweisaufnahme und nachdem die Plädoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger erfolgt sind, noch am Montagnachmittag gefällt wird.

Kierspe

Schiedsmänner wurden bestätigt

Wie die Amtsverwaltung Kierspe mitteilt, wurden eine Reihe von Schiedsmännern bzw. Schiedsmannstellvertretern durch Beschluß des Präsidiums des Landgerichts Hagen bestätigt. Diese Bestätigungen betreffen die Bezirke Rön-sahl, M.-Schmidthausen, Höhlen-Höckinghausen und Bollwerk. Näheres ist aus der heutigen Amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Breckerfeld

Steigende Bevölkerungszahl

Das Amt Breckerfeld zählt gegenwärtig 11 782 Einwohner, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 176 Einwohnern bedeutet. Von ihnen entfallen auf die Gemeinde Breckerfeld selbst 5892 Einwohner, auf Dahl 4956 und Wald-bauer 934. Der Amtsbezirk zählt ferner 1360 Ver-triebene.

Wiederwahl beim MGv „Eintracht“

Der MGv „Eintracht“, Kothauserbösch, hielt seine Jahreshauptversammlung ab, in der der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Erster Kassenwart wurde Max Auschra, da der bisherige Kassenwart Ewald Hetzel sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Der Reifen schließt sich an. Ganz klein machen sich die Mädchen und kriechen hindurch. Nicht berühren dürfen sie den Reifen dabei mit dem Rücken. Manchmal wird es sauer — aber es ist gesund. Dann dasselbe mit einem kleinen Sprung. Dann steigt man in den Reifen hinein und windet sich unten hindurch — ohne anzu-stoßen, das ist wieder der Trick dabei. Und schließlich schüttelt man wieder die Füße ... So und ähnlich ging es gerade zu, als wir

Der Leser hat das Wort!

Doch führerscheinfrei! / Eine notwendige Antwort

Am 2. 1. 52 erschien in Ihrer Zeitung eine Abhandlung darüber, daß für Fahrräder mit Hilfs-motor der Führerschein der Kl. 4 mitgeführt werden müsse. Nach § 67a Abs. 3 StVZO gelten Fahrräder mit einem Hilfsmotor, dessen Hubraum 50 ccm nicht übersteigt, nicht als Kraftfahrzeuge im Sinne dieser Verordnung, wenn ihre Bauart alle üblichen Merkmale von Fahrrädern aufweist. Im § 5 StVZO wird der Führerschein der Kl. 4 nur für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 ccm und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 km je Std. Höchstgeschwindigkeit verlangt. Wenn also der § 67a Abs. 3 Fahrräder mit Hilfs-motor aus der Gruppe der Kraftfahrzeuge heraus-nimmt, so ist es nicht möglich, andererseits den Führerschein der Klasse 4 zu verlangen, der nur für Kraftfahrzeuge benötigt wird.

In der Verordnung zur Aenderung der StVZO vom 25. 11. 51 heißt es im § 72 Abs. 3:

§ 18 Abs. 2 Nr. 2 und § 67a Abs. 3 gelten auch für bereits im Verkehr befindliche Kleinkraft-fahrer und Fahrräder mit Hilfsmotor, dessen Höchstleistung eine Pferdestärke (reduziert) nicht übersteigt.

Letzteres sind Fahrräder mit Hilfsmotor im Sinne des § 67b, der also durch den § 67a Abs. 3 ersetzt wird.

Außerdem war der § 67b erst durch den Wirtschaftsrat am 3. Sept. 1948 verordnet und galt nur für die amerikanische und britische Zone. Schon daraus ist zu ersehen, daß dieser Para-graph durch die neue Verordnung auf Bundes-ebene abgelöst worden ist.

Folglich wird also für Fahrräder mit Hilfs-motor im Sinne des § 67a Abs. 3 und des alten § 67b kein Führerschein der Kl. 4 verlangt, son-der nur, daß der Benutzer mindestens 16 Jahre alt sein muß und

a) eine Ablichtung der Allgemeinen Betriebs-erlaubnis für den Motor (§ 22) oder eine Be-scheinigung des amtlich anerkannten Sachverständigen über den Hubraum des Motors und dar-über, daß der Motor mit seinen zugehörigen Teilen den Vorschriften dieser Verordnung ent-spricht,

b) die Kraftfahrzeughaftpflicht-Versicherungs-bestätigung (§ 29b) mitführt und auf Verlangen zuständigen Beamten vorzeigt. Ferner dürfen

sere bodenständige Landwirtschaft wäre auch mit den modernsten Mitteln niemals instande, annähernd soviel tierisches Fett zu erzeugen, daß bei jedem Einwohner unseres Kreises die Mindestmenge von 50 Gramm Fett auf dem Tisch stehen kann.

einen Blick in diese Gymnastikstunde taten. Hinterher ließen wir uns noch ein wenig erzählen. In fünf Gruppen wird hier der Gymnastikunter-richt erteilt, eine Gruppe abends mit Erholungs-massage für Erwachsene, meist Hausfrauen — bis Mitte 40 sind die Teilnehmerinnen alt, wenn wir das einmal verraten dürfen — und je ein Kursus für Jungen, Mädchen von 14 bis 15, 10 bis 12 und 6 bis 8 Jahren.

In ihrer vielseitigen körperlichen Ausbildung sind solche Gymnastikstunden sicherlich recht förderlich und dienlich, und sie vermögen man-ches Fehlerhafte wieder auszugleichen. Dr. Weg-

Fahrräder mit Hilfsmotor mit keiner höheren Ge-schwindigkeit als 20 km je Stunde gefahren werden.

Ludwig Schütz, Fahrlehrer
Brügge/Westf.

Lüdenscheider Nachrichten

Ein 15jähriger Junge, der aus einem Ju-gendheim in Bremen entwichen war, meldete sich auf der Polizeiwache. Er wurde dem Jugendamt zugeführt.

Kurz belichtet - schnell berichtet



Diese eifrigen Schneeschipper verdienen im Bilde festgehalten zu werden. Warum, fragen sie? Weil sie damit den vielen anderen, die in diesen Matschtagen versäumten, die Bürgersteige sauber zu halten, als gutes Beispiel vorgestellt werden sollen.

Fotos: Breitbach

trink Brenner JACOBS KAFFEE wunderbar

Umfrage: 67 Prozent an Fernsehen interessiert

80 Prozent würden sich Empfänger kaufen — Sie kosten aber 1500 Mark

Hamburg. Bislang blieb die Frage, wie sich die Bevölkerung zum Fernsehen stellt und ob sie, zumal im Hinblick auf die noch beträchtlichen Anschaffungskosten für einen Heimempfänger, für den man mindestens 1500 Mark anlegen muß, überhaupt am Fernsehen interessiert ist, völlig offen.

Hierüber gibt aber eine Umfrage, die jetzt vom „Funk um die Familie“ bei tausend Einwohnern der Bundesrepublik und West-Berlins gemacht wurde, Aufschluß. Es ergab sich, daß 67 Prozent der Befragten eine rasche Förderung des Fernsehens wünschen, während sich nur elf Prozent als uninteressiert erklärten und 22 Prozent keine eigene Meinung äußerten. Noch vor einem Dreiviertel Jahr sprachen sich nur 54 Prozent positiv aus.

87 Prozent der Befragten erblicken im Fernsehen einen Fortschritt und nur sieben Prozent eine Gefahr. 61 Prozent der Befragten genügt ein tägliches zwei- bis dreistündiges Abendprogramm, während 32 Prozent auch Nachmittags-

sendungen wünschen. 67 Prozent haben nichts dagegen, wenn die Rundfunk-Hörer-Gebühren auch für die Entwicklung des Fernsehens verwendet werden, 29 Prozent lehnen dies ab.

Eine Finanzierung des Fernsehens durch Reklamesendungen, wie sie in den USA üblich sind, wird jedoch von 40 Prozent der Befragten abgelehnt und nur von 22 Prozent befürwortet.

Interessant ist auch, daß sich 80 Prozent der Befragten einen Fernsehempfänger anschaffen würden, falls sie es sich leisten könnten, wobei 62 Prozent gewillt sind, Fernsehempfänger mit Monatsraten von 20 D-Mark abzustottern, zehn Prozent mit fünfzig Mark und sieben Prozent mit 80 D-Mark-Monatsraten.

Als erstes Hamburger Hotel hat sich der „Reichshof“ am Hauptbahnhof einen Philips-Großbildempfänger angeschafft und im Frühstücksraum aufgestellt. Damit marschiert das Hotel, das seinerzeit schon als erstes seine Gäste mit Glühbirnen und später mit Zentralheizung und Zimmertelefonen überraschte, an der Spitze.

Lübeck kämpft gegen Schwarzarbeit

Lübeck. Um die überhandnehmende Schwarzarbeit zu bekämpfen, haben die Lübecker Behörden mit den verschiedenen Wirtschaftsorganisationen eine Aktion vereinbart. Man wird sich künftig untereinander über jeden festgestellten Fall von Schwarzarbeit durch Formblätter unterrichten, um schlagartig gegen die betreffenden Schwarzarbeiter vorgehen zu können. Durch Rundschreiben an alle Handwerksmeister, Warnungen in den Kinos und Plakate soll die Aktion noch wirksamer gestaltet werden. Allein vom Lübecker Arbeitsamt wurden 8000 Fälle von Schwarzarbeit aufgedeckt, durch die diese Behörde um über 100 000 DM geschädigt wurde.

Grock bleibt dem Zirkus treu

Paris. Der weltberühmte Clown Grock kann sich noch nicht von der Zirkusarena trennen, in der er vor Jahrzehnten groß geworden ist. Zu seinem 72. Geburtstag am Freitag beginnt er ein neues Gastspiel im Pariser Zirkus „Medrano“. Am gleichen Ort hatte er vor zwei Jahren seinen Film „Auf Wiedersehen, Herr Grock“ gedreht, mit dem er sich endgültig vom Zirkus verabschieden wollte.

WIRTSCHAFTS - NACHRICHTEN

Die Lohnentwicklung im internationalen Vergleich. „The Economist“ hat die internationale Lohn- und Preisentwicklung untersucht. Er geht vom II. Quartal 1950 aus und verfolgt die Kurve bis zum III. Quartal 1951. Es ergibt sich, daß Frankreich, Schweden, Deutschland, Japan und die Schweiz die höchsten Löhne in Frankreich stiegen die Löhne um 32, die Preise um 22 Punkte, in Schweden stiegen die Löhne um 20 (Lohn) zu 20 (Preis), in der Bundesrepublik 20 zu etwa 9. In Italien, den USA und Belgien gingen Lohn- und Preisentwicklung ziemlich parallel. In England, Holland, Dänemark blieben die Löhne hinter den Preissteigerungen zurück.

Der Westeuropäische Verbrauch an Erdölprodukten ist nach Berechnungen der OEEC auf rund 160 000 Tonne täglich angestiegen. Das bedeutet eine Steigerung um 13 Prozent gegenüber dem Tagesverbrauch von 1950.

Der Ministerrat der OEEC wird am 11. Januar in Paris zusammentreten, um sich mit dem Kohlenengpaß zu befassen, der die planmäßige Verteidigungsproduktion Europas erschwert. Die am amerikanischen Hilfsprogramm teilnehmenden Staaten müssen gegenwärtig rund 700 Millionen Dollar jährlich für die Einfuhr von Kohle aus den USA aufwenden.

Die UNO-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) plant eine Verstärkung der westeuropäischen Holzimporte aus der Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern. Wenn diese Pläne durchgeführt werden, so wird sich die Holzversorgung Westeuropas in naher Zukunft wesentlich bessern.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedhelm Sticht
Marta Sticht

geb. Bürger

Berlin SW 21
Wilsnacker Straße 33

Halver
Mühlenstraße 1

12. Januar 1952

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 13. Jan. 1952 (1. Sonntag nach Epiphania), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.

Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Burghoff. Glörfeld. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 15. 1., 20.30 Uhr: Bibelstunde bei vom Dahl zu Vormbaum.

Oberbrügge. Sonntag, 13. Jan. 9.30 Uhr: Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise nach Vereinbarung.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 13. Jan. 1952, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Winkemann. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Mark. 3, 13—30. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschär; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 13. Jan. 1952, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenkreis; 20.15 Uhr: Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 13. Jan. 1952 — 1. Sonntag nach Epiphania (Erscheinung des Herrn), 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Weihnachtsandacht mit sakr. Segen. Montag, 14. 1., 7.30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 15. 1., 7.30 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 16. 1., 7.30 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Gemeinschaftsmesse (Abendmesse) für unsere Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 17. 1., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe. Freitag, 18. 1., 7.30 Uhr: Schulmesse. Samstag, 19. 1., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 6. Schuljahres.

Ehringhausen. Sonntag, 13. Januar 1952 — 1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 1. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Nelle; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Bibl. Vortrag im Konfirmandensaal, Missionspred. Affeld; 15 Uhr: Bibelstunde in Rothaus, P. Gr. Oetringhaus; 17 Uhr: Bibelstunde im Löh, P. Gr. Oetringhaus. Mittwoch, 16. 1., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld; 20 Uhr: Frauenhilfsstunde im Gasthof Bender.

Dahlebrück. Sonntag, 13. 1. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst P. Gr. Oetringhaus; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: Bibelstunde in Linscheid, Sonnenwinkel, P. Nelle; 17 Uhr: Bibelstunde in Dählhausen bei Dählhaus, P. Nelle.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 1. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 14. 1., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 15. 1., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 16. 1., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 17. 1., 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 18. 1., 17.30 Uhr: Jungschär.

Waldkapelle Oedinghausen. Sonntag, 13. 1. 52, 9 Uhr: Jungschär, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 1. 52, 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 13. 1., 1952 (1. Sonntag nach Epiphania), 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20 Uhr: Helfer-vorbereitung. Samstag, Jungschär der Mädchen.

Regina-Lichtspiele

Halver, Haus zur Fuhr

Freitag bis Montag
Wochentags 20 Uhr —
Sonntags 17 und 20 Uhr
Eva Dahlbeck
Ulf Palme - Ragnar Falck

RYA · RYA

Nur eine Mutter

EIN FILM

den das Leben selber schrieb
voller Kraft und innerer Größe
den man niemals vergißt
vom Frondienst des Lebens und
der Freude aller Kreatur
vom Echten und Wahren, von
Menschenwürde und Daseinsrecht

der in die rauhe Wirklichkeit
des Lebenspaß und das Schicksal
einer Tagelöhnerin mit faszinierender
Unbestechlichkeit schildert
den man mit echter Ergriffenheit
und gestärktem Glauben an
den Menschen erlebt

Wochenschau und Beiprogramm

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 13. Januar
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. med. Tilentus, Tel. 337

Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Praxis Dr. Schürfeld, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 427

„Taunus 12 M“

Er ist da!

Ein Meisterstück
in Konstruktion von Fahrgestell und
Karosserie.

Die Überraschung für
alle Kraftfahrer!

FORD - 1952

Ihr Groß-Händler für das märkische Sauerland
Märkischer Automobil-Vertrieb
OTTO HANS K.-G. Lüdenscheid
Ruf 2756

Bollwerk. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kindergottesd.
Kierspe-Bhl. 8 Uhr: Gottesdienst; 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 20 Uhr: Jungmännerabend. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor
(Generalversammlung). Mittwoch, 16 Uhr: Frauenhilfe in Höckinghausen; 20 Uhr: CVJM. Donnerstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis.
Samstag, Jungschär der Jungen.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 13. Jan. 52, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 16. 1., 20.30 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhaus. Donnerstag, 17. 1., 15 Uhr: Zusammenkunft der Frauenhilfe im Pfarrhaus. Jugend- und Vereinsstunden wie sonst.

Katholische Gemeinde Rönsahl-Kluppelberg. Sonntag, 13. 1. 52, 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Hans Albers - Willy Birgel
in

„Dom Teufel
gejagt“

mit: Maria Holst, Lil Dagover,
Heidemarie Hatheyer, Otto
Wernicke, Alexander Golling u. a.

Der Film, der atemberaubende
Spannung mit künstlerischem
Niveau verbindet.

Wochenschau und Beiprogramm

Fast neuer Kinder-Sportwagen
gegen bar abzugeben. Zu
erfragen in der Geschäftsst.
des Allgemeinen Anzeiger.

Hengella... Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Hämorrhoiden sind
heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusmasol
(Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach
bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosp. d.
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Volksbühnenverein 1899 Halver

Am 12. Januar 1952 findet im Saale der Karlshöhe um 20 Uhr ein

„lustiger Abend“ unter dem Motto:
„FROH UND HEITER“ statt.

Lustspiele - Tanz - Humor.

Prämierung des idealsten Ehepaares
von Halver

Geld- und Sachprämien. — Eintrittspreis mit Tanz DM 1.50
Kappenflicht. — Verlängerte Polizeistunde.

Verein ehemaliger Landwirtschafts-Schüler und Schülerinnen des Kreises Altena (Landjugend)

Am Montag, dem 14. Januar 1952, nachm. 14.30 Uhr findet im
Saale der „Concordia“ in Lüdenscheid die diesjährige

General-Versammlung

statt, zu der alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen und
darüber hinaus die gesamte Landjugend des Kreises eingela-

den wird.
In der Tagesordnung, die in der Versammlung bekannt gegeben
wird sind u. a. 2 interessante Referate vorgesehen.
Der Vorstand

Erbitten Bestellungen in

Futterrunkeln

zu günstigsten Tagespreisen.

Bürger & Lausberg

Halver, Telefon 326

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 12. Januar
vorm. 10 Uhr versteigere ich
in Halver, Gasthaus Mödler,
Marktstr. 5 öffentlich meistbie-

te: d gegen Barzahlung 4 Stücke
Stoff à 4 mtr. (Bemberg Lava-

bel), 10 mtr. Hemdenstoff und
12 mtr. Mouseline.

Schoska, Obergerichtsvollzieher

Zirkulin
Knoblauch-Perlen
regulieren
Verdauungsstörungen

Bekanntmachung

Durch Beschluß des Präsidiums des Landgerichts Hagen vom
18. und 19. 11. 1951 wurden folgende Schiedsmänner bzw. Schieds-

mannstellvertreter bestätigt:
Bezirk Rönsahl: Kaufmann Karl Aschenberg, Rönsahl, als
Schiedsmann; Landwirt August Gohmann, Rönsahl, als Schieds-

mannstellvertreter ab 18. 11. 1951 auf 3 Jahre.
Bezirk M.-Schmidhausen: Landwirt August Kohl-

hage, M.-Schmidhausen, als Schiedsmannstellvertreter ab 10. 10.
1951 auf 3 Jahre.

Bezirk Höhlen-Höckinghausen: Landwirt Artur
Schönstein, Stöcken, als Schiedsmannstellvertreter ab 12. 12. 1951
auf 3 Jahre.

Bezirk Bollwerk: Lehrer Rudolf Gürtler, Berken, als
Schiedsmannstellvertreter ab 12. 12. 1951 auf 3 Jahre.
Barthold, Amtsdirektor

Die Westfälische Heimstätte in Dortmund beabsichtigt, in der
Gemeinde Halver auf dem Grundstück Flur 26, Parz. No. 112/2 in
der Nähe der Ortschaft Ober-Engstfeld für den Siedler Justus
Thielmann aus Engstfeld eine Siedlerstelle zu errichten. Dieses
Vorhaben wird hiermit bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß
gegen diesen Antrag von den Eigentümern, Nutzungen, Gebrauchs-

berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb
einer Ausschlussfrist von 21 Tagen begründete Einsprüche nach
§ 15 des Ansiedlungsgesetzes vom 10. 8. 1904 erhoben werden
können. Die Einsprüche sind schriftlich oder zu Protokoll bei dem
Amtsbauamt in Halver anzubringen. Dort sind auch die Unter-

lagen für die beantragte Ansiedlungsgenehmigung einzusehen.
Halver, den 8. Januar 1952.

Der Amtsdirektor: Lohoff.

DIESE

Angebote
kommen
wie
gerufen!

Einfarbige
Kleiderstoffe
Knitterarm ausge-
rüstet, deshalb gut
tragbar, in neun
hübschen Farben
80 cm br.
2.25

Flamenga
Einfarbiger Kunst-
seidenstoff griffige
Qualität, in vielen
Modelfarben
90 cm br.
3.90

Flanelle
Karmuster für Herren-
und Knabenkleiden
Streifenmuster für
hübsche Muster
für Damen- und
Mädchenkleiden
ab
2.25

Eine weit größere Auswahl jedoch bieten unsere Abteilungen

Und nach wie vor
die beliebten Winterdirndl
in schönen Trachten-
mustern . . p. m. ab 1.85

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED

